

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 52 Nummern 8 Thlr. Bestellungen nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Dritter Jahrgang.

No. 21.

Donnerstag, am 19. Mai.

1853.

Die Bwillingschwester.

Novelle

von

Juliette Korb.

(Schluß.)

Das Weihnachtsfest war vorüber, ohne daß Herrn Liebau's Wunsch in Erfüllung gegangen wäre; er blieb aber seinem Versprechen getreu, für's erste nichts zur Befriedigung desselben zu thun und ließ die Sache ihren stillen ruhigen Gang gehen, dessen Ende seiner Ansicht nach doch nur eine Verbindung seiner Lieblinge sein konnte, da er nur von einem Hinausschieben, aber von keiner Weigerung wußte. Diese zu vermuthen lag ihm fern, da ihm Victor und Felice nie vertrauter vorgekommen, als gerade jetzt. Doch daß dieses ein geschwisterliches Verkehren sein konnte, daran dachte er nicht. Madame Liebau hatte nie wieder mit Felice über Victor's Leidenschaft gesprochen und auch sie tröstete sich damit, daß die gänzliche Entfernung von dem Gegenstande derselben die Flamme verlöschen müsse; sie wollte daher durch Berührung die verlöschte nicht von neuem aufflackern lassen.

Dem war aber nicht so. Victor dachte eifriger an eine Reise nach B. als je und wollte den lange ausgedachten Plan nun bald in's Werk setzen. Das gewöhnliche Leben hatte grade keine Unterbrechung erlitten, wiewohl Victor und Felice ernster als früher erschienen.

An einem kalten aber freundlichen Tage im Januar ging Felice wieder in die Kleinkinderschule, wo sie auch wöchentlich einige Stunden die armen Kleinen im Stricken unterrichtete. Sie war sehr geliebt von den Kindern, weil sie immer freundlich und gütig und oft die Fleißigen mit einer Kleinigkeit erfreute. Schnellen Schrittes hatte sie das Haus erreicht, wo sich die Schule befand, und wurde mit dem freudigsten „Guten Morgen“ empfangen. Sie blieb heute allein, die andere Lehrerin, eine Bekannte von Felice, kam nicht.

Die Kinder strickten und riefen sie ab und zu, um eine Masche aufzunehmen, oder die Nadel anzufangen. Plötzlich rufen mehre Kinder: „Fräulein Liebau, die Marie ist krank.“

Felice eilt zu dem Kinde, das bleich und zitternd dasitzt und das Köpfschen nicht aufrecht halten kann. Es war Felicens kleiner Liebling, ein blondgelocktes vierjähriges Mädchen. Sie nimmt das